

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft¹

Diebach

Nummer

5	9	1
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	5	1	4	5
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	2	3	9	9
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	4	7
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		-
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X	X	
Weitere Mischbaumarten				X				X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Kennzeichnend für die HG Diebach ist eine eng verzahnte Gemengelage von landwirtschaftlich genutzten Flächen und Wald. Im Norden liegt als größerer, zusammenhängender Komplex der Wald der Juliusospitalstiftung Würzburg sowie im Westen ein Teil des Stadtwaldes Hammelburg. Im SW befinden sich zusätzlich Flächen des Großprivatwaldes.
Dort liegt ebenfalls das Naturschutzgebiet Sodenberg-Gans.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotwild	<input type="checkbox"/>
	Gamswild.....	<input type="checkbox"/>	Schwarzwild	<input checked="" type="checkbox"/>
	Sonstige	<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	Kiefer	sNdh	Σ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2012	0,5	1,2	0,5	0,5	2,6	49,5	19,0	13,1	15,7	97,4
2015	1,1	0,4	1,4	0,0	2,9	46,0	20,9	12,1	18,2	97,1
2018	4,5	3,0	0,4	-	7,9	41,7	15,0	15,4	19,9	92,1

Obwohl bei der Aufnahme im Jahr 2018 in der Höhenstufe kleiner 20cm der Laubholzanteil zurückgegangen ist, dominiert dieses nach wie vor mit über 90% Anteil. Erfreulich ist die hohe Beteiligung an Mischbaumarten (>50%). Zudem sind die (Laub-)Mischbaumarten in einem günstigen Verhältnis relativ gleichmäßig beigemischt. Der Wirtschaftler hat somit für sein waldbauliches Handeln ein breites Spektrum unterschiedlicher Baumarten zur Verfügung.

Beim Vergleich der drei letzten Aufnahmen (2012 bis 2018) zeigt sich in dieser Höhenstufe ein zwar nur geringer aber dennoch steter Rückgang der Verbissbelastung. Baumartenweise betrachtet ergibt sich ein uneinheitliches Bild. Bei Buche und Edellaubholz ist der Verbiss zwar leicht angestiegen, erfreulich ist der geringe Verbiss an der Eiche. Die Zahlen beim Nadelholz sind aufgrund der geringen Zahl an Stichproben statistisch nicht belastbar.

Verbissprozent

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Buche	8,5	+3,1	11,6	+2,8	14,4
Eiche	23,5	-6,4	17,1	-12,1	5,0
Elh	26,8	-13,6	13,2	+6,3	19,5
sLbh	23,9	-1,4	22,5	-13,1	9,4
Summe Laubholz	17,4	-2,4	15,0	-2,3	12,7

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	Kiefer	sNdh	Σ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2012	-	-	0,0	0,0	0,1	69,4	8,7	10,0	11,8	99,9
2015	0,3	-	0,1	0,1	0,5	70,5	9,1	4,2	15,8	99,5
2018	4,1	1,9	-	0,7	6,8	67,9	3,8	8,6	12,9	93,2

Die Prozentanteile der einzelnen Baumarten haben sich zwar leicht verschoben, an der allgemeinen Situation hat sich jedoch nichts verändert. Nach wie vor ist die Verjüngung in dieser Höhenstufe mit einem Anteil von über 90% vom Laubholz

geprägt. Dabei ist besonders der Rückgang der Eiche von ursprünglich 15% auf nunmehr knapp 4% bedauerlich. Dies entspricht einem Rückgang von fast 75% der ursprünglichen Pflanzenzahl.

Die Dominanz der Buche ist in der HG Diebach offensichtlich so groß, dass neben dieser Baumart auch die schneller wachsenden Edellaubhölzer oder die ebenfalls schattenertragende Hainbuche deutlich an Boden verloren haben. Die Folge ist eine Entmischung und eine Entwicklung hin zu massiv von der Buche geprägten Beständen.

Verbissprozent Leittrieb (LTV)

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	-		16,7	-5,5	11,2
Buche	10,1	+1,2	11,3	+5,8	17,1
Eiche	10,5	-5,5	5,0	+8,4	13,4
Elh	20,7	+8,3	29,0	-10,4	18,6
sLbh	33,2	-18,6	14,6	+7,1	21,7
Alle Baumarten	13,9	-1,9	12,0	+5,8	17,6

Der Leittriebverbiss hat im Vergleich zur letzten Aufnahme deutlich zugenommen und beträgt nun gewichtet über alle Baumarten fast 18%. Am geringsten leidet die Fichte unter dem Verbiss, bei den Laubböhlzern ist der Verbissdruck deutlich höher. Bei der Eiche sind zwar nur 13% der Pflanzen verbissen, doch kommt die Eiche in den Verjüngungen relativ geklumpt vor. Bei einem arithmetischen Mittel von 2973 aufgenommenen Eichen/ha, das sich aus den insgesamt 33 erfassten Verjüngungsflächen errechnet, und einem Median von 1589 Pflanzen/ha, ist zu folgern, dass die Eichen in relativ hohen Pflanzenzahlen auf wenige Flächen konzentriert sind. Auf den vielen Flächen mit nur relativ wenig eingemischten Eichen wirkt sich dann ein augenscheinlich geringer Verbiss von 13% trotzdem negativ aus.

Dabei kommt gerade der Eiche vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Klimawandels eine besondere Bedeutung zu. Auf ihr ruht die Hoffnung vieler Waldbauer, da gerade sie sich im Zuge des extremen Trockensommers 2018 als besonders trockenheitstolerant erwiesen hat.

Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen) der Baumarten Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

	Arithmetisches Mittel	Median	Min. Dichte ²	Max. Dichte
Buche	35989	24524	855	101390
Eiche	2973	1589	351	13425
Edellaubbäume	7295	2948	193	40951
Sonst. Laubbäume	23118	6770	118	147531

² Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt.

Verbiss im oberen Drittel

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte			66,7	-38,6	28,1
Buche	26,6	+7,8	34,4	+3,2	37,6
Eiche	35,3	+4,1	39,4	-13,8	25,6
Elh	51,6	+4,4	56,0	-13,4	42,6
sLbh	57,8	-1,5	56,3	-3,6	52,7
Alle Baumarten	33,5	+5,8	39,3	+0,3	39,6

Während die Erfassung des Leittriebverbisses nur den Zeitraum seit Beginn der letzten Vegetationsperiode berücksichtigt, umfasst die Erhebung des Verbisses im oberen Drittel alle erkennbaren Verbisschäden, auch aus den Vorjahren. Deswegen lässt sich hier der langfristige Trend der Verbissbelastung hier am besten ablesen.

In der Summe hat sich die Verbissbelastung hier nicht verändert, und liegt nach wie vor auf zu hohem Niveau. Der baumartendifferenzierte Vergleich weckt jedoch eine gewisse Hoffnung. Während der Verbiss bei der Buche zugenommen hat, hat er bei den Mischbaumarten nachgelassen. Im Ergebnis dürfte der Entwicklung den Mischbaumarten zugutekommen. Allerdings darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Mischbaumarten noch immer recht stark verbissen sind (25 - >50%!).

Die Verbissbelastung ist in den Bereichen der großen Waldkomplexe am geringsten, wohingegen bei inniger Verzahnung von Feld und Wald deutlich höherer Verbissdruck herrscht. Bei der Buche liegt dieser Bereich südlich der St 2293 (Hammelburg – Rossmühle), bei allen anderen Baumarten konzentriert sich der Verbiss auf den Stadtwald Hammelburg zwischen Untererthal und Windheim. Beim Begang dieser Flächen fällt auf, dass vor allem im Bereich der Waldränder ein besonders hoher Verbissdruck herrscht.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	sNdh	∑ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	∑ Lbh
2012	-	-	-	-	93,4	-	3,3	3,3	100
2015	1,8	-	-	1,8	88,5	0,9	0,9	8,0	98,2
2018	2,0	9,8	-	11,8	58,8	-	17,6	11,8	88,2

In den Beständen über Verbisshöhe (1,30m) dominiert nach wie vor das Laubholz. Die häufigste Baumart ist die Buche, der allerdings ein erfreulich hoher Mischbaumartenanteil beigemischt ist. Leider fehlt die Eiche inzwischen komplett. Vor dem Hintergrund der Baumartenzusammensetzung im Bereich < 20 cm (Eichenanteil von 15%) müssen künftig alle Anstrengungen unternommen werden, diese Baumart am Bestandaufbau zu halten.

Eine Besonderheit ist der hohe Tannenanteil. Zufälligerweise ist bei der Aufnahme ein Punkt in eine Tannenverjüngung gefallen, in der Individuen aller Höhenstufe aufgenommen wurden (Median = arithmetisches Mittel).

Die Fegeschäden sind mit aktuell 2,2% deutlich zurückgegangen.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3

1

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

-

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

2

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Verbissbelastung im Bereich einer Hegegemeinschaft wird am besten durch das Verbissprozent beim Leittrieb charakterisiert. Dieser bewegt sich in der HG Diebach aktuell deutlich über den Werten der letzten Aufnahmen 2009 - 2015. Auch sind die für einen artenreichen Waldbestand so notwendigen Mischbaumarten zu einem besonders hohen Prozentsatz verbissen.

Besonders gravierend der Verlust der Eiche mit zunehmender Höhenentwicklung der Verjüngung. Von einem anfänglichen Anteil (< 20cm) von 15% schafft es keine einzige Eiche dem Äser des Wildes zu entwachsen. Diesem Trend gilt es entschieden entgegenzuwirken. Ob hierfür neben dem Verbissdruck auch eine zu verhaltene Lichtgabe über einer hochziehenden Verjüngung ursächlich ist, sollte in den nächsten Jahren besondere Beobachtung erfahren. Zur Sicherung der Mischbaumarten, die besonders vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Klimawandels immer größere Bedeutung erlangen, ist künftig neben waldbaulichen Maßnahmen (gezielte Pflegeeingriffe zugunsten der Mischbaumarten und stärkere Rücknahme der Altbestände über hochziehender Verjüngung) ein weiterhin hohes jagdliches Engagement nötig.

Insgesamt ist die Verbissbelastung in der HG Diebach noch **tragbar**.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Bereits bei der letzten Abschussplanfestsetzung das Abschussolls um 6,6% angehoben. Diese Vorgabe wurde (Stand Jagdjahr 2016/2017) zu 103% übererfüllt. Für dieses Engagement wird der Jägerschaft ausdrücklich gedankt. Trotzdem hat sich der seit 2009 zu verzeichnende Trend hin zu geringerem Verbiss umgekehrt. So ist der LTV in der letzten Planungsperiode deutlich angestiegen. Der Verbiss im oberen Drittes ist zwar unverändert, allerdings unterstreichen die noch zu hohen Verbissprozente besonders bei den Mischbaumarten weiteren Handlungsbedarf.

Aus diesem Grund sollte der Abschuss im kommenden Zeitabschnitt erneut **erhöht** werden.


Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....	<input type="checkbox"/>
tragbar.....	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch.....	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Bad Kissingen, den 02.10.2018	Unterschrift  Bernhard Zürner, FD
---	--

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
 Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“